

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 49

**Illustration:** Die neue Mode  
**Autor:** Rabinovitch, Gregor

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





„Das ist lieb von Dir, Mamachen, daß Du an mich gedenkt hast: jetzt kannst Du endlich mit mir spielen.“

pfe ging jedoch verhältnismäßig schnell. Die gewandte Verkäuferin breitete flink ein Paar nach dem andern aus, die Hand hineinschiebend, daß Gewebe, Farbe und sonstigen Eigenschaften schnell geprüft werden konnten. So war denn auch schon bei der etwa 120. Vorführung der Richtige gefunden. „Ich möchte einen Kaffee!“ lechzte ich; wir nahmen ihn, aber in höchster Eile, denn sie brauchte zum neuen Kleid noch einen passenden Hut. Im Hutladen gelang es mir, einen freien Stuhl zu bekommen, auf dem ich sogleich in tiefen Schlummer sank. Leider ward ich daraus nur zu bald durch die Aufforderung erweckt, mein Urteil über die

Hüte abzugeben, die meine Frau nach und nach aufprobierte. Ich machte mir Notizen und stellte fest, daß mir der fünfte, der 33. und der 84. gut gefielen, daß mir aber der 105 zu teuer schien. Meine Frau kehrte im Verlaufe der nächsten drei Stunden mehrmals zu dem ersten Hute zurück, den sie probiert hatte und kaufte ihn schließlich. Es gelang uns sodann, in einem Schuhladen Einlaß zu finden, während das Personal schon mit dem Herablassen der Läden beschäftigt war. Der Besitzer war sehr liebenswürdig, da wir alte Kunden waren. Sein Personal mußte er zwar für den Abend heimgehen lassen, aber er opferte uns die